

MAGAZIN



Die Story vor Julia
Im Film „Rosalinde“ geht es um die Frau, die Romeo zuerst liebte. **Seite IV**

HEUTE IM MAGAZIN



PANORAMA

Alle sieben Mitglieder der südkoreanischen Boygroup BTS wollen pflichtgemäß ihren Wehrdienst ableisten. Man erwarte, dass die Stars „um 2025 herum nach ihrer Dienstverpflichtung wieder als Gruppe zusammenkommen“, teilte das Label BigHit Music mit. Der obligatorische Militärdienst in Südkorea ist recht lang und dauert je nach Truppengattung 18 bis 21 Monate. **Seite VI**

IN KÜRZE

Werner Herzog über Filme: „Fast alles Schrott“

Berlin. Der Regisseur Werner Herzog (80) hat in Berlin über seine Arbeit gesprochen und ist dabei mit den Filmen anderer Leute hart ins Gericht gegangen. Auf die Frage, wie er mit der heutigen Bilderflut umgehe, mit dem großen Angebot bei Streamingdiensten, sagte er gestern: „Ich sehe relativ wenige Filme. Und ich weiß natürlich, dass fast alles Schrott ist.“ Auch auf den großen Festivals sei das so.



Werner Herzog
FOTO: SOMMER/DPA

„Cannes: 90 Prozent Schrott. Berlinale: 95 Prozent Schrott. Venedig: 90 Prozent Schrott“, sagte Herzog in der Deutschen Kinemathek. So sei es auch mit den Serien. „Aber der Unterschied ist, dass meine Filme anders sind und auch besser.“

Die Kinemathek zeigt derzeit eine Ausstellung über Herzog, der in München geboren wurde und heute in den USA lebt. Er hat Spielfilme wie „Fitzcarraldo“ mit Klaus Kinski und „Königin der Wüste“ mit Nicole Kidman gedreht und Dokumentarfilme wie „Die Höhle der vergessenen Träume“ und „Begegnungen am Ende der Welt“ über die Antarktis.

Buchmesse: „Gegenmodell zu einer Echokammer“

Frankfurt/Main. In Zeiten der Krise und Instabilität will die Frankfurter Buchmesse ein Ort des Diskurses und Miteinanders sein. „Präsenz hilft gegen Polarisierung“, sagte Direktor Jürgen Boos gestern zum Auftakt der Bücherschau. Die gesellschaftlichen Entwicklungen und Spannungen abzubilden, sei eine der Kernaufgaben der Buchbranche und damit auch der Messe. Nur so könne man einer vergifteten Debatte entgegenwirken, den demokratischen Diskurs stärken und Diversität eine Bühne geben. Und: „Die Buchmesse ist das Gegenmodell zu einer Echokammer.“

Die 74. Frankfurter Buchmesse findet nach zwei Jahren mit pandemiebedingten Einschränkungen wieder ohne größere Auflagen statt. Angemeldet sind den Angaben zufolge rund 4000 Aussteller aus 95 Ländern. In zahlreichen Debatten, Vorträgen und Lesungen geht es in dieser Woche um aktuelle politische Themen wie den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine sowie die Lage im Iran und in Afghanistan. Die Messe endet am Sonntag mit der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels an den ukrainischen Schriftsteller Serhij Zhadan.

MV will Kampf gegen Antisemitismus verstärken

Schwerin/Rostock. Mit einer neuen Veranstaltungsreihe und einer Dokumentationsstelle will Mecklenburg-Vorpommern mehr gegen Antisemitismus im Alltag tun. Heute startet in Rostock die Veranstaltungsreihe „Antisemitismus die Stirn bieten“. Wie Wissenschaftsministerin Bettina Martin (SPD) gestern in Schwerin mitteilte, richteten sich die geplanten elf Einzelveranstaltungen bis zum 16. November insbesondere an Lehrkräfte, Lehramtsstudierende sowie an alle Menschen, die an Schulen oder außerschulischen Bildungseinrichtungen arbeiten.

Ziel sei, Antisemitismus im Alltag zu erkennen und dagegen vorzugehen, so Martin. Antisemitismus sei kein Kavaliärsdelikt. Zur verstärkten Arbeit der Landesregierung gegen Antisemitismus gehört den Angaben zufolge auch die im Juni 2021 gegründete Dokumentations- und Informationsstelle (Dia.MV) in Rostock. Sie dokumentiert und analysiert auch antisemitische Vorfälle, die unterhalb der strafrechtlichen Relevanz liegen. Auf der Internetseite www.dia-mv.de können Vorfälle gemeldet werden.

...und über uns die Sterne

Gut zehn Planetarien und Sternwarten gibt es in MV. In Demmin ist Dr. Michael Danielides der Weltall-Experte. Er sagt, dass der Nordosten ein Paradies für Astronomie-Fans ist.

Von Klaus Amberger

Demmin. Der Mann spricht Finnisch, Englisch und Deutsch. Außerdem ist er Weltraumphysiker, gebürtiger Berliner, Dorfmann und Hüter der Sternwarte und des Planetariums in Demmin: Dr. Michael Danielides. „Das Faszinierende am Weltraum und am Sternenhimmel ist die Ästhetik“, sagt der 51-jährige Wissenschaftler. „Es ist richtig krass da draußen“, schwärmt er. Die Schönheit, der Charme der „unendlichen Weiten“. „Von hier aus betrachtet wirkt das alles sehr friedlich und für die Wissenschaft ist es aufregend.“ Schon von jeher bewunderten und erforschten die Menschen den Himmel.

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es eine überschaubare Anzahl von Planetarien und Sternwarten, rund zehn, wenn man das mobile Planetarium von Dr. Danielides mitzählt. Die begriffliche Unterscheidung ist wichtig: Planetarien sind geschlossene Räume, in denen sämtliche Sternenhimmel auf die kuppelartigen Decken projiziert werden.

Sternwarten verfügen dagegen über leistungsfähige Teleskope, mit denen in den Himmel über dem jeweiligen Ort geschaut wird. In Demmin steht beispielsweise so ein Fernrohr auf dem Dach der Station in einer Kuppel mit einem Durchmesser von vier Metern. Per Hand kann ein Teil des Daches für Beobachtungen geöffnet werden. Darunter, im zweiten Stock des Wasserturmes, liegt das Planetarium mit seinen 31 neuen blauen Kinosekeln.

„Ich war schon als Schüler in einer Sternwarte in Berlin engagiert“, berichtet Dr. Danielides. Die Faszination für den Weltraum begleitete ihn schon ein Leben lang. Er arbeitete und forschte bereits für Weltraum-Institutionen, lebte in den USA; vor seinen Studien in Finnland lernte er seine Frau dort kennen.

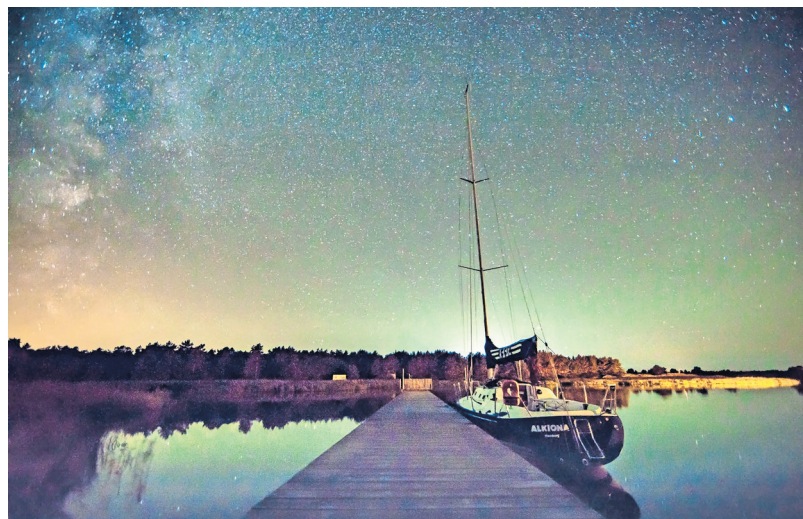
Nun lebt er in einem kleinen Ort unweit von Demmin. Seit beinahe zehn Jahren managt er die Veranstaltungen im ehemaligen Wasserturm, der vor gut vier Jahrzehnten zu einer Sternwarte und einem Planetarium umgebaut wurde. Das sind sowohl öffentliche Veranstaltungen wie etwa Vorträge oder Angebote zu bestimmten Ereignissen wie Sonnen- oder Mondfinsternis als auch „Stern-Stunden“ für Schulklassen. Mit seinem mobilen (aufblasbaren) Planetarium reist er zu Schulen, Firmen oder Privatpersonen und lässt dort den Sternenhimmel aufgehen.

Das Gros der Sternwarten und Planetarien wird von Vereinen betreut und unterhalten. Daneben gibt es eine unbekannte Anzahl privater



Dr. Michael Danielides in der Kuppel der Sternwarte Demmin

FOTO: KLAUS AMBERGER



Der nächtliche Sternenhimmel über dem Nothafen Prerow auf dem Darß.

FOTO: KLAUS HAASE

Sternwarten, die meist von leidenschaftlichen Hobbyastronomen gebaut wurden. Manche dämmern vor sich hin, wie in Torgelow, oder sind verschwunden, etwa durch die Umwidmung der Seefahrtsschule Wustrow in Ferienwohnungen. Wichtig sind außerdem astronomische Uhren (St.-Marien-Kirche in Rostock oder St. Nikolai in Stralsund) und Sonnenuhren (Bützower Stiftskirche).

Den Schutz des Sternenhimmels als Kulturgut hat sich der Sternepark MV auf die Fahnen geschrieben. An unterschiedlichen, noch nicht „lichtverschmutzten“ Orten

sollen Besucher Sterne noch besonders gut sehen können – sofern das Wetter passt. Tagsüber sind die Lehrpfade ebenso öffentlich. Damit fördert das Land des Astro-Tourismus. „Der Nordosten ist nicht nur ein Badeparadies, sondern auch ein Sternenparadies“, sagt Dr. Danielides. Wo Sternfreunde in anderen Regionen Deutschlands um dunkle Flecken kämpften, sei hier fast das ganze Land jenseits der Städte und Gewerbegebiete ideal für Sternkicker.

Dass das Universum bunt sei, wie oft auf Bildern dargestellt, stimme nicht, sagt Dr. Danielides. „So wie

Sternegucken in MV

Planetarien sind geschlossene Räume, an dessen kuppelartiger Decke man jeden beliebigen Sternenhimmel darstellen kann. Sternwarten sind Gebäude, von denen man mithilfe von Teleskopen den Sternenhimmel beobachten kann – meist stehen die Fernrohre unter einer Kuppel.

Rostock: Astronomische Station, Planetarium und Sternwarte
Stralsund: Planetarium der Hochschule
Greifswald: Sternwarte
Demmin: Planetarium und Sternwarte
Lübz: Planetarium
Schwerin: Planetarium und Sternwarte
Heringsdorf: Sternwarte
Barth: Sternwarte
Remplin: Sternwarte
Mobiles Planetarium: www.edudome.de



Das Zeiss-Planetarium mit Sternwarte in Demmin

FOTO: KLAUS AMBERGER

die Fotos im Internet das Weltall zeigen, sieht es in der Realität nicht aus“, klärt der Forscher auf. Jedoch seien die farblichen Gestaltungen wichtig, um Interesse und Spaß an dem Fach zu vermitteln. Und wenn man sich mit den Sternen beschäftigen, komme man schnell darauf, dass wir lediglich auf einem riesigen Raumschiff leben, das durchs All rast, und eine sehr verwundbare Atmosphäre besitzt. Sind wir allein im Universum, Herr Danielides? „Das wissen wir nicht.“

Info: Eine partielle Sonnenfinsternis ist in Mecklenburg-Vorpommern am 25. Oktober zu sehen.

Deutsche Entertainment übernimmt Airbeat One

Von Iris Leithold

Lübtheen/Berlin. Der Unterhaltungskonzern Deutsche Entertainment AG (DEAG, Berlin) hat die Mehrheit an den Musikfestivals „Airbeat One“ und „Indian Spirit“ in Mecklenburg-Vorpommern übernommen. Damit baue die DEAG ihre strategischen Geschäftsaktivitäten im Bereich Festivals weiter aus und stärke ihre führende Position im Markt, teilte das Unternehmen gestern in Berlin mit.

Bislang war die Firma Music Eggert in Lübtheen (Landkreis Ludwigslust-Parchim) Alleinveranstalter beider Festivals. Eggert hatte „Airbeat One“ auf dem Flugplatz von Neustadt-Glewe Anfang

der 2000er Jahre gegründet und über die Jahre zum größten Festival für elektronische Musik im Norden gemacht. Das Goa-Festival „Indian Spirit“ gibt es seit 1999 in Eldena bei Ludwigslust und gilt als konkurrenzlos in Deutschland. Zuletzt hatte es den Angaben zufolge rund 20 000 Besucher.

Die DEAG und auch Music Eggert versprechen sich von der Mehrheitsübernahme Synergieeffekte, etwa bei der Verpflichtung von Künstlern, beim Ticketing oder beim Einkauf von Dienstleistungen. Wie vielen Festivals hätten die Corona-Pandemie und stark gestiegene Einkaufspreise auch den Veranstaltungen von Music Eggert zugezogen, sagte Rolf Eggert.



Juli 2022: Zuschauer feiern vor der Hauptbühne des Elektro-Festivals „Airbeat One“ auf dem Flugplatz Neustadt-Glewe. FOTO: JENS BÜTTNER/DPA

Die DEAG betreibt nach eigenen Angaben mehr als 30 Festivals mit aktuell über 580 000 Besuchern in Deutschland, Großbritannien, der Schweiz und Irland. Dazu zählten unter anderem die elektronischen Festivals „Nature One“, „Mayday“ und „Ruhr-in-Love“.

Rolf Eggert werde als Anteilseigner das „Indian Spirit“ gemeinsam mit seinem Team um Geschäftsführer Sebastian Eggert, das komplett beim Festival bleibe, langfristig weiterführen, hieß es weiter von der DEAG. Nach der Übernahme der Mehrheit an „Airbeat One“ im Juli arbeite die Deutsche Entertainment AG auch dort weiter mit Sebastian Eggert zusammen.